Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1822

16.7.1822 (Nr. 195)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 195. Dienstag, den 16. Juli 1822.

Frankreich. (Deputirtenkammer.) — Großbritannien. — Preussen. — Spanien. — Türkei. — Mannichfaltigkeiten.

Frankreich.

Paris, den 12. Jul. Fortsetzung der Berathschlagung in der Kammer der Deputirten über die Kanäle. Manuel sprach dem Gen. Direktor ganz entgegen. Kann die Operation ohne Nachtheil für die Regierung und die Steuerpflichtigen geschehen? Ich behaupte, auf zuverlässige Thatsachen gestüzt, das Gegentheil. . . . Sehen Sie die Länder an, wo die Kanäle mit dem größten Erfolg benuzt werden. Sehen Sie England, Amerika an; nie hat sich die Regierung mit dem Bau derselben befaßt; alles ist durch Privatvereine gethan worden. Rußland, Schweden, Spanien hat versucht Kanäle zu bauen; nichts ist vollendet, alles ist noch zu thun, weil die Regierung sich darein gemischt hat. Woher diese Erscheinung? Aus der Natur der Dinge; die Regierung hat nicht das nämliche Interesse, nicht die nämlichen Vollziehungsmittel. Hat sie begonnen, so hat sie nicht dasselbe Interesse wie Privatleute, zum Zwek zu gelangen. Er suchte zu beweisen, daß, wenn man die vollziehenden Gesellschaften abgeschrekt hat, so würden hingegen den Finanzvereinen, die ihre Gelder vortheilhaft und sicher anlegen können, alle Mittel und völlige Sicherheit angeboten. — Erst in der gestrigen Sitzung näherte man sich mehr dem Ziele. Mestadier schlägt für den 3. Artikel folgendes Gesez vor: Die Regierung ist zufolge des dem Könige 1820 vorgelegten Berichts ermächtiget, die Einkünfte der Kanäle und ihrer Dependenzen zu ihrem Bau zu widmen; man wird wenigstens eine Zeit von 6 Monaten zur definitiven Ausführung bestimmen. Nach Verlauf derselben ist die Regierung ermächtiget, die nöthigen Summen durch Anlehen herbeizuschaffen, wobei die Departements, durch welche die Kanäle ziehen, 10 vom hundert auf ihre direkten Steuern berechnet, 10 Jahre lang zuschießen werden. Die Rede wurde zum Druk verordnet. Der verschiedenen Einwürfe ungeachtet, und nachdem der Redner die Gründe noch mehr entwickelt, befahl der Präsident die Abstimmung; sie wurde angenommen. Er las hierauf den 2ten Artikel des Entwurfs, der also lautet: „Das Anerbieten des Hrn. Jonas Hagermann, Banquiers von Paris, für die Beendigung des Kanals von Bourgogne 25 Millionen Fr. vorzuschießen, wird angenommen, mit allen Bedingungen, die sowohl der Regierung, als dem Unternehmer zur Last fallen, so wie sie bei der Unterhandlung am 4. April 1822 stipulirt worden sind. Dieser Akt, so wie die Soumission und der Tarif der zu erhebenden Abgaben, sollen dem gegenwärtigen Gesez angehängt werden.“ Kerqueiai, Florian, Jaquinot sprachen dagegen; der Redner beantwortet ihre Gründe, und schließt auf die Annehmung. Manuel hält eine wichtige Rede. Die Unmöglichkeit, sprach er, ist offenkundig, daß diesem Kanal die gehörige Wasserhöhe nicht gegeben werden kann. Die Baukosten belaufen sich auf 48 Millionen, die Unterhaltung auf 100,000 Fr. jährlich, und der Nutzen, den er abwerfen wird, ist nur auf 90,000 Franken jährlich berechnet. Und so verhält es sich auch mit den übrigen Kanälen. Frankreich ist nicht so reich, Millionen an unternehmende Finanzgesellschaften zu spenden. Der Finanzminister sprach für die Annahme des Entwurfs, um das Zutrauen der gegenwärtigen Konkurrenten nicht zu verlieren, es würden sich nicht leicht wieder andere finden. Man verlangt die Schließung; Humblot-Conte widerspricht, und erklärt, die Gründe über den Kanal von Bourgogne seyen noch nicht erschöpft. Der Generaldirektor der Brücken und Chausseen ertheilt mehrere Aufschlüsse. Laine de Bileresque verlangt das Wort, die Kammer aber schließt die Diskussion. (F. f.)

Der königl. Gerichtshof hielt gestern eine feierliche Sitzung. Pradel, Verfasser der Schrift, les Etincelles, welche viel Anstößiges gegen den Thron und die guten Sitten enthält, wurde zu 6monatlicher Einkerkerung und zu einer Geldstrafe von 1000 Fr. verurtheilt.

Briefe von Bayonne bestätigen vollkommen die Niederlage und Zerstreuung der 1500 Mann stark gewesenen Rotte des span. Generals Queseda, der mit genauer Noth entkam.

Bald werden wir erfahren, was es mit der spanischen Revolution auf sich hat, ob sie national ist, oder nicht. Im Norden Spaniens scheint sie in der Masse

des Volks entschieden antinational; im Süden hat sie ein nationaleres Ansehen. Aber die südlichen Spanier sind ein schlaffes Volk, im Kontrast mit den Nordbewohnern. Madrid ist Nichts in Spanien, Paris ist Alles in Frankreich; die französ. Revolution stritt sich aus zu Paris (die Vende'e schritt nie über ihre Gränzen), die span. Revolution wird, wie ein hundertköpfiger Bürgerkrieg, in allen Provinzen durchgekämpft werden.

Großbritannien.

London, den 8. Jul. Nach einer erschienenen vollständigen Uebersicht der diesjährigen Staatseinnahmen und Ausgaben belaufen sich erstere auf 54 Mill. und lezere auf 51 Mill. Pf. Sterl.

Die Morning-Chronicle giebt die Namen der 72 Griechen an, die in Konstantinopel auf Befehl der türkischen Regierung enthauptet wurden, und sagt: Lord Strangford hatte ihnen das Leben garantirt. Ueber lang oder kurz mag es der edle Lord schwer finden, sein eigenes Leben zu garantiren.

Preussen.

Berlin, den 9. Jul. Mit Genehmigung Sr. Maj. des Königs hat der wirkliche geheime Oberfinanzrath und Präsident der Hauptverwaltung der Staatsschulden, Rother, in seiner Eigenschaft als Chef des Seehandlungs-Instituts, zur Beförderung des inländischen Geldverkehr, und um die Konkurrenz der Staatsschuldscheine auf den inländischen Märkten zu vermindern, mit dem Banquier N. M. v. Rothschild in London am 1. Mai d. J. einen Kontrakt abgeschlossen; in Gemäßheit dessen, gegen Verpfändung und bei der Londner Bank zu bewirkende Niederlegung von 24,500,000 Rthlr. Staatsschuldscheine, welche die Seehandlungssozietät theils schon besizt, theils durch Ankauf an sich bringen wird, auf den Grund einer ebenfalls bei der Bank zu London niederzulegenden, von Sr. Maj. dem Könige am 20. Jun. d. J. vollzogenen Hauptschuldverschreibung à 3,500,000 Pf. Sterl., Partialobligationen zinsbar zu 5 pCt. und mit einem jährlichen Amortisationsfonds von 1 pCt. ausgegeben werden.

Durch einen Attest der königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden wird beurkundet, daß die vorstehend bemerkten 24,500,000 Rthlr. Staatsschuldscheine sämmtlich und ohne Ausnahme unter der im Staatsschuldenetat vom 17. Jan. 1820 aufgeführten gesammten Staatsschuld von 180,091,720 Rthlr. begriffen sind.

Das Resultat der von den hiesigen Universitätsbehörden eingeleiteten Untersuchungen ist jezt Theilweise im Publikum bekannt geworden. Durch ein Erkenntniß des Senats sind einige dreißig Studierende zur Strafe der Relegation verurtheilt. Das Vergehen derselben besteht in der Theilnahme an einer geheimen Verbindung, welche den Namen „Arminia" führte, und in mehrfachen Beziehungen einen strafwürdigen Charakter hatte. Auf den meisten deutschen Universitäten bestanden ähnliche Verbindungen, welche im Spätjahre 1820 Deputirte zu einem allgemeinen Abgeordnetenkonvente nach Dresden sandten. Auf demselben wurden die, durch die Bundestagsbeschlüsse vom J. 1819 streng verbotene, allgemeine deutsche Burschenschaft von den Deputirten der burschenschaftlichen Verbindungen der meisten deutschen Universitäten von neuem konstituirt und förmlich organisirt. Diese Verbindungen werden jezt, so wie auf der hiesigen Universität, auch auf andern Hochschulen zur Untersuchung und Strafe gezogen; namentlich sind dieselben auf der Universität in Breslau durch einen hohen Orts dahin gesandte Spezialkommissarius aufgeklärt.

Ueber die Augenentzündungen, welche seit Jahren in mehrern europäischen Armeen, besonders im Preussischen, vielen Schaden angerichtet hat, wurde von der wissenschaftlichen Sozietät zu Utrecht eine Preisfrage aufgestellt. Die Abhandlung des preuß. Regimentsarzts Dr. Balz in Berlin hat diesen Ehrenpreis erhalten, der in einer goldnen Medaille, 30 Dukaten an Werth, bestand.

Die javanische Riesenschlange, welche ein bekannter Naturaliensammler hier vorzeigt, hat eine Länge von 14 Fuß, und ist im Umfang 13 Zoll dik. Diese Thiere können Jahre lang in der Gefangenschaft ohne Nahrung leben. (Man bemerkt hier, daß Fische in einem gesunden fließenden Wasser eingeschlossen lange Zeit ohne Nahrung leben können. Man machte die Probe mit einem großen Raubfisch, der, ohne mager zu werden, ein halbes Jahr lang ohne Nahrung in einem geräumlichen Behälter aufbewahrt wurde. Als man ihn abthat, fand man in seinem Magenbeutel einen großen Fisch noch unverdauet, aber etwas erhärtet.)

Spanien.

Madrid, den 5. Jul. Am 1. d. verließen die 4 Bataillone der Fußgarde des Königs ihre Kasernen, und zogen vor die Thore. Sämmtliche Nationalmiliz, das Linieninfanterieregiment Don Carlos, das Kavallerieregiment von Almanza, und die Dragoner des Prinzen besezten die Zugänge des Schlosses. General Morillo, der nicht ohne Gefahr seines Lebens ab- und zuritt, um die Garden zu bewegen, zum Gehorsam zurükzukehren, konnte diesen Endzwek nicht erreichen. Sie gaben vor, sie müßten den König begleiten, der Madrid verlassen habe. Er suchte sie durch eine eigene Deputation ihrer Leute zu überzeugen, daß Se. Maj. noch in Madrid sich befinde, und Höchstdieselben ließen zugleich durch eben diese Deputation die Garden ermahnen, zu ihrem Dienst und zum Gehorsam zurükzukehren. Sie thaten es nicht; aber den General Morillo empfiengen sie mit dem Freudenrufe: Es lebe Morillo, es lebe der absolute König! Morillo konnte sie demungeachtet nicht zur Zurükkehr bewegen. Um 2 Uhr des folgenden Tages zogen sie nach dem Lustschlosse Monteclos. Es waren nur

34 Offiziere bei ihnen geblieben. Sie ernannten einen ihrer ersten Lieutenante, den Marquis de Torrealta, zu ihrem Chef. — Die hiesige Stadtmunizipalität lud am 3. den König ein, seine Wohnung im Rathhaus zu nehmen, um vor seinen ungezogenen Garden sicher zu seyn. Er erwiederte: Meine Garden sind nicht ungezogen; lasset mich an ihre Spitze, und ihr werdet wahrnehmen, daß sie mir gehorchen. Die Minister und Staatsräthe sind beständig bei Sr. Maj. versammelt. Die konstitutionellen Truppen wachen, und beobachten die Insurgenten, welche Zuwachs zu bekommen scheinen.

Vom 6. Jul. Der König hat das Escurial noch nicht verlassen. Das Konseil ist noch permanent. Es heißt, die meisten Cortes haben sich in die Provinzen zerstreut.

Türkei.

(Aus der allgemeinen Zeitung v. 14. Juli.) Marseille, den 27. Jun. Nach Briefen französ. Agenten haben Churschid Pascha und Omer-Brione, der jetzige Pascha von Janina, die seit einiger Zeit entzweit waren, endlich die Nothwendigkeit eingesehen, gemeinschaftlich zu handeln; was besonders seit den in Thessalien erlittenen Unfällen der Türken eine Bedingung ihrer Existenz war. Sie vereinigten deshalb ihre Heerhaufen und giengen Angriffsweise zu Werke. Es gelang ihnen, in den ersten Tagen des Jun., obgleich mit namhaftem Verlust, bis Kiapha vorzudringen. Allein unvermuthet erschien am 6. Jun. der tapfere Marcus Botschari, Oberbefehlshaber der Sulioten, in ihrer Flanke. Mit 3000 Mann entschlossenen Bergbewohnern war er durch unwegsame Gebirge in das Thal von Systrani gelangt, und machte einen Angriff auf die Asiaten, welche die Flucht ergriffen. Nun rükten die Sulioten auf allen Punkten vor; kein türkisches Korps hielt länger Stand; allein die Flucht war um so gefährlicher, da unwegsame Gegenden zu passiren waren. Nur mit großer Mühe erreichten Churschid und Omer-Brione Janina wieder; ihr Verlust wird auf 6000 Mann angegeben, worunter gegen tausend Gefangene und viele Verwundete. Die Uebrigen wurden niedergemacht. — Eine Abtheilung der aus Morea nach Aetolien eingeschifften Truppen hatte in den ersten Tagen des Jun. zu Missolonghi gelandet; die andern Abtheilungen sollten in wenig Tagen folgen. Der Oberbefehlshaber dieser Expedition ist einer der tapfersten griechischen Chefs, Mavro-Michaeli (nicht Mavro-Cordato; lezterer ist Präsident des Vollziehungsraths zu Korinth, wo er vorzüglich die militärischen Operationen leitet, allein den Siz der Regierung nicht verlassen kann). Sein Korps ist bestimmt, sich mit den Sulioten zu vereinigen und gemeinschaftlich mit ihnen Churschids Armee zu bezwingen, um die Befreiung von Epirus zu bewerkstelligen. Eine beträchtliche Zahl von griechischen Schiffen, auf welchen sich Truppen befinden, kreuzt seit der Mitte Mai's längs den Küsten von Epirus, und beunruhigt die feindselig gesinnten türkischen Albaneser durch partielle Landungen, so daß von dort her Churschid keine Verstärkungen beziehen kann. Prevesa ist jezt zur See blockirt, und soll nächstens auch von der Landseite angegriffen werden. Churschid's Lage ist wirklich kritisch, um so mehr, da er bei der Pforte, wegen der angeblich vorenthaltenen Schätze Ali Pascha's, sehr übel angeschrieben ist, und wahrscheinlich in kurzem eine ähnliche Rolle, wie lezterer, gegen den Divan zu spielen gezwungen ist. — Seit der Uebergabe der Hauptfeste Napoli di Romania, wo die Griechen gegen 250 Kanonen und große Waffenvorräthe fanden, hat die Lage der Dinge in Morea eine für sie günstigere Wendung genommen. Die Unterhandlungen wegen der Uebergabe von Coron und Modon dauern fort. Das zu Napoli di Romania gegebene Beispiel, wo die türkische Garnison sich mit dem vierten Theil ihrer Effekten nach Kleinasien einschiffen durfte, und auf neutralen Schiffen dahin gebracht wird, hat das Mißtrauen der türkischen Befehlshaber von Coron und Modon gemindert. — In Thessalien stehen die Angelegenheiten der Türken, seit den neuen Siegen der Griechen, schlimm. Padradgik oder Neopatra befindet sich in der Gewalt der leztern. Die Trümmer des bei Zeitouni geschlagenen, von Hassan Pascha befehligten Korps, haben sich nach Larissa zurükgezogen; der ganze südlich von Larissa gelegene Theil von Thessalien befindet sich in der Gewalt der Griechen, deren Anstrengungen nunmehr auf die Einnahme dieses wichtigen Platzes gerichtet sind. Demetrius Ypsilanti führt hier den Oberbefehl; seine Streitigkeiten mit Odysseus sind ausgeglichen worden.

(Aus dem Korrespondenten v. u. f. Deutschland vom 13. Jul.) Italienische Gränze, den 7. Jul. Der Kapudan Pascha, Ali Bey, welcher sich mit weitaussehenden Projekten zur Bezwingung der Inseln und Morea's beschäftigte, wurde durch zwei griechische Flotillen verhindert, diese Unternehmung zu beginnen. Er konnte seine Drohungen nicht einmal gegen Mitylene ins Werk setzen. Auf der Insel Samos sind griechische Hülfstruppen ans Land gestiegen; alles ist dort zum nachdrüklichsten Widerstand organisirt. Selbst das Innere der unglüklichen Insel Scio ist noch nicht bezwungen. Die Asiaten sind nur zum Plündern und Morden brauchbar, wo von ernstlichem Kampfe die Rede ist, da stellen sie sich nicht ein. Um seine Verlegenheit zu verbergen, gab der Kapudan Pascha vor, er müsse seine Unternehmung verschieben, bis die zweite, zu Konstantinopel ausgerüstete Flotte zu ihm gestoßen seyn würde. Allein sobald die Griechen ihn ernstlich angriffen, und einige seiner Schiffe im Gefecht begriffen waren, fand er für gut, diese ihrem Schiksal zu überlassen, und sich mit seiner Hauptmacht, auf die er so sehr trozte, in Sicherheit zu setzen."

Mannichfaltigkeiten.

Man hat Hofnung, heißt es im Nürnberger Korrespondenten, daß in Darmstadt folgender Beschluß zu Stande kommen werde: 1) Gänzliches Verbot wider alle französischen und englischen Manufaktur- und Fabrikwaaren, überhaupt 2) die strengste Wiedervergeltung (Retorsion) wider die geschlossenen Nachbarstaaten, ohne Ausnahme; 3) vollkommene Freiheit des Handels im Innern der vereinten Staaten, somit Aufhebung aller Binnenzölle u. s. w.; 4) Verlegung der Mauth- und Zolllinie an die Gränze des Bundes.

Dr. Jenner hat das Verfahren der Aerzte, künstliche Hautausschläge zu erregen, mit größtem Erfolge als Heilmittel bei Geisteskranken angewendet, und es liegen bereits eine bedeutende Zahl von gelungenen Erfahrungen darüber vor. Die heftigsten und hartnäckigsten Verrüktheiten, gegen die man vergebens alles Mögliche versucht hatte, heilte er durch jenes in rechter Art gebrauchte Mittel.

Vorgestern Abends ist ein kais. östreich. Kabinetskurier durch Karlsruhe nach Paris geeilt.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

15. Jul.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens $7\frac{1}{4}$	27 Zoll 9,9 Linien	12,7 Grad über 0	59 Grad	Ost
Mittags $2\frac{1}{4}$	27 Zoll 9,3 Linien	17,5 Grad über 0	43 Grad	Nordost
Nachts $10\frac{1}{4}$	27 Zoll 8,6 Linien	14,0 Grad über 0	42 Grad	Nordost

Halbheiter; es verbleibt so.

Literarische Anzeige.

Das 7te Heft der Verhandlungen des Großherzogl. Badischen landwirthschaftlichen Vereins ist erschienen, und bereits versandt worden. Der darin enthaltene Aufruf an die Landwirthe Badens, die Vertilgung der Feldmäuse betreffend, verdient vorzüglich beachtet und verbreitet zu werden.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Montag, den 22. dieses, Morgens um 9 Uhr, werden in dem Großherzoglichen Marstall mehrere brauchbare Pferde versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 12. Jul. 1822.

Großherzogliches Oberstallmeisteramt.

Karlsruhe. [Pferdedung-Versteigerung.] Zufolge des hohen Kriegsministerialerlasses Nr. 6053, vom 29. Jun. d. J., werden Mitwoch, den 24. Juli, die s. v. Pferdedünger von der Kavallerie, in der Garnison Karlsruhe und Gottsaue, auf ein weiteres Jahr, nämlich vom 1. Aug. 1822 bis dahin 1823, öffentlich versteigert werden; wozu die Steigerungsliebhaber sich an dem anberaumten Tage, Vormittags 9 Uhr, auf der Schreibstube der unterzeichneten Stelle einfinden wollen.

Karlsruhe, den 12. Jul. 1822.

Die Verrechnung des Gardekavallerieregiments.
Hammes,
Prem. Lieut. und Reg. Quartiermeister.

Karlsruhe. [Wein-Versteigerung.] Mitwoch, den 17. dieses, Morgens 9 Uhr, werden in hiesiger Großherzoglichen Hofkellerei ohngefähr fünf Fuder gute reingehaltene 1818er und 1819er rothe Affenthaler und Oberländer Landweine, in kleinen Abtheilungen oder im Ganzen, öffentlich, gegen baare Bezahlung bei der Abfassung, versteigert werden.

Karlsruhe, den 10. Jul. 1822.

Großherzogliche Hofökonomieverwaltung.
Hübschmann.

Mannheim. [Wein-Versteigerung.] Donnerstag, den 18. Jul., Nachmittags um 2 Uhr, werden in der Behausung des Herrn Amtsrevisor Leers, Lit. N 1 Nr. 2 unter dem Kaufhause dahier, nachstehende bestgehaltene Weine freiwillig versteigert:

16 Fuder 1819er Ueberrheiner Gebirgswein.
2 „ 1818er desgleichen.
2 „ 1819er rother Grevenhauser.
2 „ 1819er Lützelsachsener.

Die Proben werden an dem Tage der Versteigerung, Morgens zwischen 10 und 12 Uhr, von den Fässern gegeben.

Karlsruhe. [Wein zu verkaufen.] In der Zähringer Straße bei Jakob Weill, zum goldnen Schiff, ist gut gehaltener Rheinwein, das Viertel zu 40 kr., zu haben.

Worms [Wein-Versteigerung.] Montag, den 22. Jul. l. J., Morgens 10 Uhr, werden in Worms im sogenannten Herrenkeller bei Hrn. Graf nachstehende in Stükfässern liegende, auserlesene und bestgehaltene 1819er Weine, Ohmweise oder in ganzen Fässern, an den Meistbietenden unter billigen Bedingungen öffentlich versteigert:

3 Stük Großcarlbacher.
3 „ Weisenheimer.
2 „ Freinsheimer.
7 „ Herxheimer.
4 „ Guntersblumer.
2 „ Hangenwahlheimer.
13 „ Bechtheimer.
4 „ Dürkheimer.
2 „ Traminer.
4 „ Kallstadter.
2 „ Ungsteiner.
1 „ Wormser Rattenlöcher.
2 „ „ Liebfraumilch.
49 Stük.

Die Proben hiervon werden am Tage der Versteigerung von den Fässern genommen.